



BKGV-NEWS

Ausgabe 4
August 2015
redaktion@bkgv.ch



Delegiertenversammlung des BKGV

Seite 5

«Es stimmt einfach nümme für mi»

Seite 7

Meiringen im Rückblick aus der Sicht der Chöre

Seite 19

3 atemberaubende Soli.
5 Min. Standing Ovations.
Eine Bank.

Ja gārn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

Sie musizieren – wir liefern die Noten und Instrumente



MÜLLER & SCHADE AG

- Noten
- Musikbücher
- Chorliteratur
- Blockflöten
- Instrumentenzubehör
- Musikverlag
- Notengrafik



ROSENBAUM AG

- Klaviere – Flügel (Neu/Occasion)
- Klavier-Werkstatt
- Keyboards
- E-Pianos
- Stimmservice

Moserstrasse 16 3014 Bern
Telefon 031 320 26 26 • Fax 320 26 27
www.mueller-schade.com
musik@mueller-schade.com

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Telefon 034 422 33 10 • Fax 422 34 10
www.rosenbaum.ch
musik@rosenbaum.ch



Von links: Monika Lüthi, Jürg Kofler, Eveline Altwegg, Christof Ramseier, Romy Dübener, Barbara Ryf-Lanz.

Editorial

Liebe Sängerkolleginnen und Sängerkollegen

Noten sortieren, sich auf den Weg machen, eintreffen, ein herzliches Hallo an alle, ein ehrliches Händeschütteln, ein liebes Wort, eine Frage zur vergangenen Woche, das still Werden, ein kürzeres oder längeres Einsingen, das wiederholte Durchgehen einer bestimmten Liedpassage, die meist kleinere Gruppe der Tenöre übt alleine, in den gemischten Chören sind die Soprane wieder dran, bei den Bässen gibt es noch etwas zu verbessern, das Zusammenspiel bei etwas schwierigen Liedern muss zuerst noch zweistimmig geübt werden, der Einsatz ist nicht ganz richtig, auch die Altstimmen sind nun an der Reihe, der Dirigent oder die Dirigentin ist immer noch nicht ganz zufrieden, eine kleine Pause wäre jetzt genau das Richtige, ein kurzes Austauschen von News, eine Frage nach dem Befinden, ist die Tochter schon zurück aus dem Ausland, sind die Beete im Garten nun endlich angepflanzt worden, ist die Torte zum Geburtstag letzten Sonntag gelungen, schon wird zur Aufmerksamkeit gemahnt, wieder müssen die Passagen geübt und mehrfach wiederholt werden, vielleicht sind es heute die Temperaturen, ein kleines bekanntes Stück für zwischendurch zum Aufmuntern ist sicher genau passend, alle kennen den Text, einige dennoch mit dem Notenblatt, man weiss ja nie, jetzt

noch einmal ein Versuch ob es besser klappt, die Einsätze sind richtig, alle sind zufrieden, die Stühle werden zusammengeraumt, das Licht wird gelöscht, wer kommt noch etwas trinken um den Durst zu löschen, die welche sich zusammenfinden geniessen eine gute halbe Stunde, zuhause werden die Noten fein säuberlich versorgt, es ist dunkel und der Tag zu Ende.

Es war kein einfacher Tag, aber er hatte einen guten Abschluss. Singen, singen ist mehr als nur Singen, Singen ist ein Gefühl, ein Gefühl der Gemeinsamkeit, welches nur Musik vermitteln kann und welches sich über Grenzen und Kulturen hinaus verbreitet und verbindet. Versuchen wir die Begeisterung und das Engagement von vielen neuen Sängerinnen und Sängern zu wecken und bieten wir ihnen eine spannende und interessante Plattform. Diese Aufgabe werde ich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung angehen und nicht nur versuchen, die richtigen Töne zu treffen, sondern gemeinsam ein neues, schönes und bleibendes Lied zu schreiben.

Christof Ramseier
Präsident BKG

Aktuell

Delegiertenversammlung des Berner Kantonalgesangverband BKG	5
«Es stimmt einfach nümme für mi»	7
«KlangArtiges» – Singende Männer und singende Jungs	13

Chorvereinigungen

Delegiertenversammlung der Chorvereinigung Bern und Umgebung	14
--	----

Chöre

Wenn zwei Chöre gemeinsame Sache machen	15
170 Jahre Berner Liedertafel	16
Wer ist der Männerchor Langenthal	16
Veteranenchor Aaretal Worb	17
Frauenchor Gstaad-Saenen	18
Gemischter Chor Trimstein-Eichi	18
«Eine Reise nach Venedig»	19
Probewochenende auf der Insel Rheinau	19
SingEnsemble Thun: «Irish & Nordic Folk Songs»	20
Berner Singstudenten	20
Oberthal besucht Meiringen	21
Männerchor Gerzensee am Schweizer Gesangfest in Meiringen	21
Gemeinschaftskonzert der SingKids und SingTeens Thun	22
«Gute Laune überwiegt schlechtes Wetter»	22
Schweizer Gesangfest Meiringen vom 12. – 21. Juni	23
Gemischter Chor Erlenbach am Schweizer Gesangfest	24
«Roti, schwarzi, gibeli-gäali ...»	25
Ein «Sehr gut» in Meiringen	25

Rätsel

Schwedenrätsel	26
Gewinner der letzten Ausgabe BKG 3	27

Impressum

Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband,
www.bkgv.ch
Auflage: 1500 Exemplare
Redaktion: Barbara Ryf, redaktion@bkgv.ch
Layout: Violetta Aellig, Anzeiger Region Bern
Vertrieb: Chorvereinigungen des Kantons Bern
Inserate: inserate@bkgv.ch
Bild Front: zvg, Rosenlauital, Beat Kehrli
Gesangfest Meiringen

Termine Nr. 5

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2015
Versand: 16. November 2015

Inseratepreise (schwarz/weiss oder farbig)

1 Seite	Format	170 × 257 mm	Fr. 750.00
1/2 Seite hoch	Format	82 × 257 mm	Fr. 450.00
1/2 Seite quer	Format	170 × 125 mm	Fr. 450.00
1/4 Seite hoch	Format	80 × 125 mm	Fr. 250.00
1/4 Seite quer	Format	80 × 125 mm	Fr. 250.00

Bei zwei Ausgaben beträgt der Wiederholungsrabatt 10 %, bei vier Ausgaben 25 %.

www.bkgv.ch

Delegiertenversammlung des Berner Kantongesangverband BKG

Am 28. März 2015 fand in Spiez die Delegiertenversammlung des Berner Kantongesangsverbands BKG statt. Höhepunkt war die Neuwahl des Präsidenten.

Der Präsident Kurt W. Gaggeler begrüsst die 140 Delegierten und 33 Gäste im Saal des Gemeindezentrum Lötschberg pünktlich um 9.30 Uhr. Die Grüsse von der berner Regierung werden von Frau Beatrice Struchen, Präsidentin Grosser Rat, und Frau Beatrice Simon, Regierungsrätin, überbracht. Beide Damen heben den kulturellen Wert der Gesangsvereine hervor. Herr Arnold Franz, Gemeindepräsident Spiez stellt die Gemeinde vor. Otto Mattle, Finanzen, überbringt Grussworte der Schweizerischen Chorvereinigung. Er kann zudem die Delegierten darüber informieren, dass die finanzielle Schieflage des SCV behoben ist und der Verband wider auf einer gesicherten Basis steht. Die Totenehrung wird vom Männerchor Spiez unter der Leitung von Peter Stoll mit gefühlvollen Liedern umrahmt. Die Geschäfte der diesjährigen Delegiertenversammlung wurden speditiv abgewickelt. Alle Traktanden wurden diskussionslos angenommen.

Mit grosser Spannung wurde das Traktandum «Wahlen» erwartet. Galt es doch, einen neuen Präsidenten für den BKG zu wählen. Zuvor wurde aber Roland Linder für seine 22 Jahre in der Musikkommission geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt. Romy Dübener würdigte seine Arbeit mit treffenden Worten: Ich lernte dich als wortkarg-scharfsinniges, ganz im Sinne von «in der Kürze liegt die Würze», MK-Mitglied kennen und schätzen.

Laudatio Roland Linder

Lieber Roland, unsere erste Begegnung war in einer MK Sitzung im Jahre 2001. Ich stellte mich vor und Du hast mich mit den Worten begrüsst «Aha, das bisch jitz auso du, Roland Linder, fröit mi!»! Einer meiner ersten Gedanken war, «Läck doch mir, isch das ä Tröchni». Ich lernte Dich als wortkarg-scharfsinniges, ganz im Sinne von «in der Kürze liegt die Würze», MK-Mitglied kennen und schätzen. Wenn Du Deine Meinungsäusserung mit «I möchti beliebt mache» begannst, war mir klar, dass Dir die Thematik sehr am Herzen lag. Mit einer unnachahmlich gelassenen Ernsthaftigkeit hast Du die Teilnehmenden an der jährlich stattfindenden Weiterbildungsveranstaltung «Chortagig» mit musiktheoretischen Themen begeistert. Bloss notorische Dur-Sänger, sogenannte moll-resistente «Dümpler» etwa,

liessen Deine Wangen erröten oder je nach Härtefall, durchaus auch erglühen! Deine schriftlichen Hinterlassenschaften wie zum Beispiel «Die musikalische Hausapotheke» oder die musiktheoretischen Hefte «BasisWissenMusik BWM» sind vielen Sängerinnen und Sängern eine wertvolle Unterstützung im Ausüben ihrer klingenden Freizeitbeschäftigung.

In der jährlich stattfindenden Kurswoche «Liede u leite» hast Du die Chorleitenden weitergebildet und als «Herr Hugetobler» bist Du in die Kursleiter-Geschichte eingegangen. Legendär waren die Jamsessions an den Abenden von «Liede u leite». Dir gelang es, alle erdenklichen Instrumente in Deinen Liederarrangements einzubauen und die Teilnehmenden in Deine Welt der Musik zu entführen. Und an diesen Abenden nun, offenbarte sich (endlich) Deine Leidenschaft, Dein Feuer! Nämlich durch die Menschen, welchen Du unermüdlich Dein grosses Wissen weitergegeben hast. «Ein stilles Wasser, welches tief gründet und Unterwasserstürme toben», das bist Du für mich. Ich danke Dir von ganzem Herzen für die Stunden und Tage der wertvollen Zusammenarbeit.

Romy Dübener,

Präsidentin der Musikkommission BKG

12 Jahre hat Kurt W. Gaggeler in der Geschäftsleitung mitgewirkt. Nach einem Jahr als Vicepräsident wurde er 2007 zum Präsidenten gewählt. In seiner Laudatio bezeichnete Jürg Kofler als «Vollgaspräsidenten». Ihm und seinem Motto «E Tag ohni Singe isch e verlorne Tag» zu Ehren komponierte Paul Hirt das Jahreslied 2015 «Heit dir hüt scho gsunge». Mit grossem Applaus wurde Kurt W. Gaggeler zum Ehrenpräsident ernannt.

Laudatio Kurt W. Gaggeler

Lieber Kurt, du bist an der Delegiertenversammlung von 2007 zum Kantonalpräsidenten gewählt worden, nachdem du schon ein Jahr als Vizepräsident geamtet hast. Dein Präsidium ist in eine schwierige Zeit, in eine Zeit des Niederganges gefallen. Du hast den Kampf gegen den Mitgliederschwund bei den Chören auf breiter

Front aufgenommen. Eines deiner zentralen Anliegen war, überall im Kanton bei den Chören präsent zu sein, den BKGV, seine Dienstleistungen und die Vorteile der Mitgliedschaft bekannt zu machen.

Deine Botschaften und Reden waren geprägt von markigen Sprüchen, Humor und einer direkten Sprache, die die Sache auf den Punkt gebracht hat. Du hast dich nicht gescheut, die Dinge beim Namen zu nennen. Was du gesagt hast, war glaubwürdig, weil es aus eigener Erfahrung kam. Dabei hast du stets den Chorgesang als Vision hochgehalten. Dein bei jeder Gelegenheit angebrachtes BKGV-Motto «Ein Tag ohne Singen ist ein verlorener Tag» ist schon legendär und hat dem Sinne nach den Weg in unser Jahreslied 2015 gefunden.

Dein Arbeitspensum für den BKGV war enorm. Die Liste deiner Sitzungen mit der Geschäftsleitung, dem Vorstand, der Musikkommission, dem Zentralvorstand der Schweizerischen Chorvereinigung, die Besuche von Delegiertenversammlungen der Chorvereinigungen und der benachbarten Kantonalgesangsverbände und von unzähligen Choranlässen ist schier endlos. Du bist aber auch ausserhalb des kantonalen Chorwesens sehr aktiv und hast ein grosses Beziehungsnetz in der Politik und in anderen Verbänden gepflegt. So hast du zum Beispiel die «Elefantenrunde», einen Gedankenaustausch mit Präsidenten von verwandten Kantonalverbänden wie denjenigen der Blasmusiken, Jodler- und Trachtenchören ins Leben gerufen.

Weitere grosse Aufgaben hast du im Organisationskomitee des kantonalen Gesangsfestes 2010 in Spiez sowie neu als Mitglied des Trägervereins für das eidgenössische Gesangsfest 2015 in Meiringen gefunden.

Kurt, du warst ein Vollgaspräsident. Du hast dich dermassen ins Zeug gelegt, dass wir uns zeitweise ernsthafte Sorgen um deine Gesundheit machen mussten. Wir sind froh, dass es dir jetzt wieder besser geht und dass du es in Zukunft etwas ruhiger angehen kannst.

Lieber Kurt, wir alle danken dir von Herzen für Alles was du für den Chorgesang geleistet hast. Ich bitte dich, gib diesen Dank auch weiter an deine Frau Susanne, die wohl unseretwegen auf manches verzichten musste und dich sehr oft bei deinen Missionen begleitet hat.

Jürg Kofler und Paul Hirt



Als Nachfolger für das Amt als Präsident stellte die Geschäftsleitung Christof Ramseier aus Belp vor. Christof Ramseier wurde mit grosser Mehrheit und langanhaltendem Applaus zum Präsidenten des BKGV gewählt. Zum Abschluss des offiziellen Teils der Versammlung traten die Liederanten des Männerchors Spiez auf. Ihre humorvollen Lieder fanden grossen Anklang und die Zuhörer bedankten sich mit begeistertem Applaus für den Vortrag.

Die Geschäftsleitung des BKGV dankt dem Männerchor Spiez für die Organisation der Delegiertenversammlung 2015 ganz herzlich.

*Barbara Ryf-Lanz
Redaktion BKGV-NEWS*

«Es stimmt einfach nümme für mi»

Veränderungen prägen unser Leben und sind dabei ständige Begleiter. Mal herbeigesehnt und mal verhasst. Es führt kein Weg an ihnen vorbei. Je länger man sich gegen Veränderungen wehrt, desto schwieriger und komplizierter wird eine Anpassung an neue Gegebenheiten.

Im Chorwesen stehen die Zeichen seit einigen Jahren auf Veränderung. Immer stärker sind die einzelnen Chöre davon betroffen. Wie genau die richtigen Rezepte aussehen und welcher Weg der richtige ist, dazu gibt es keine abschliessende Antwort. Eines ist unmissverständlich zu vernehmen: die Signale aus den Chören.

Ein Satz, eine Aussage, eine Bemerkung, eine Meinung, die nachdenklich macht. So zu lesen in einem Leserbrief, den die Redaktion der BKGV-News erreicht hat. Eine Bemerkung, die zu denken geben sollte. Denn viele Chöre sind von dieser gesellschaftlichen Veränderung betroffen. Sicher zählen viele Werte noch genau gleich wie früher und sind wichtig. Dennoch sind Begriffe wie Individualität, Selbstverwirklichung, Unabhängigkeit in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Die meisten wollen sich immer weniger binden lassen.

Dass dies für einen Chor schwierig ist, versteht sich. Auf der einen Seite wünschen sich die Sängerinnen und Sänger gute Chorliteratur, eine professionelle Struktur, klare Führung und ein gutes Chorklima. Doch jede Woche immer die gleichen Lieder zu singen, bindet auf die Dauer niemanden und für neue Sängerinnen und Sänger ist eine solche Strategie alles andere als attraktiv.

Heute noch sind viele Säle voll und die Bühnen mit den Akteuren gut besetzt. Doch es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass hier ein klarer Schwund zu verzeichnen ist. Das Publikum ist in der Regel in der guten zweiten Lebenshälfte angekommen und die Akteure auf der Bühne weisen ebenfalls einen grossen Erfahrungsschatz auf. Damit sind die Altersunterschiede bei beiden Gruppen relativ gering. So ist es logisch, dass der Rückgang im Publikum mit jenem der Sängerinnen und Sänger einhergehen wird.

Gemeinsam sind wir stark

Text: Luise Lehmann

Musik: Luise Lehmann

Ge - mein - sam sind wir stark, ja, wir sind zu be - nei - den. Geht auch mal et - was

schief, das ist nicht zu ver - mei - den. Ge - mein - sam wol - len wir den

den

Ein Chor ist grundsätzlich ein Spiegelbild der Gesellschaft. Wenn jüngere und ältere Mitglieder Teil dieser Gemeinschaft sind, so prallen in dieser Gemeinschaft genau die gleichen Gegensätze aufeinander, wie dies im Alltag der Fall ist. Genau das macht aber die Spannung aus und genau diese Gegensätze sind es, die neues Liedgut ermöglichen. Die Jüngeren lernen einfacher und schneller, dafür haben die Älteren mehr Erfahrung. Davon können die Jüngeren profitieren.

Zu diesem Thema gibt es Tausende von Ideen und Vorschlägen. Alle suchen nach Lösungen – nicht nur im Kanton Bern. Jedoch konnte bis heute der Trend – weniger Sängerinnen und Sängern weniger Chöre – nicht aufgehalten werden. Susanne Lehmann, Präsidentin des Frauenchor Lyss, hat dazu einen sehr interessanten Bericht geschrieben, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

«Es stimmt eifach nümme für mi»

Über 140 Jahre gibt es ihn bereits: den Frauenchor Lyss. Die «guten alten Zeiten», als der Chor weit über 50 Sängerinnen zählte und Frau nur mit einer Gotte und auf Einladung zum ersten Mal an einer Probe teilnehmen durfte, liegen längst hinter uns. Bisher konnte ich aber immer noch dankbar sagen: Wir zählen plus/minus zwei Dutzend Sängerinnen, der Vorstand inklusive Präsidium ist besetzt und wir singen abwechslungsreich und gerne miteinander. Und dann hat es auch uns erwischt und schlagartig ist alles anders: Ab sofort zählen wir noch 17 Sängerinnen und im Vorstand fehlen zwei Frauen. Klar, die Gründe sind nachvollziehbar: neue Hobbies, Reisepläne, noch einmal etwas Anderes ausprobieren, berufliche Veränderungen, eine andere Musikrichtung ausprobieren. «Es stimmt eifach nümme für mi» habe ich zu oft gehört. Kennt ihr das? Ich will nicht über die immer grösser werdende Unverbindlich-

VOCAL + PIANO
GESANG + KLAVIER
CHANT + PIANO

ALLES KANN BESSER WERDEN

Music by MILAN MARTELLI, XAVIER NAIDOO, MATTHEW TASA
Words by XAVIER NAIDOO, JANET GROGAN

keit schreiben, den Individualismus und die Selbstverwirklichung. Das alles hat auch sein Gutes – vielmehr frage ich mich seit Langem: Wie können wir als Chor damit umgehen?

Verbindlichkeit ist einengend und unbequem

Vermeintliche Stärken entpuppen sich plötzlich als Schwächen: das vielfältige und abwechslungsreiche Liedgut bedeutet eben auch, dass ich immer wieder Lieder singen muss, die mir nicht zusagen. Ausflüge und Anlässe, die das Gemeinschaftsgefühl stärken, sind mit Zeitaufwand verbunden und werden als lästig und überflüssig empfunden. Die Verbindlichkeit einer Mitgliedschaft, welche dem Chor Zusammenhalt und Kontinuität bringen, sei einengend und unbequem... Wir üben fleissig und freuen uns auf unseren Auftritt am Jahreskonzert – an diesem Tag geht dann aber die meiste Zeit für Bestuhlung, Kuchen backen, Servieren, Dekorieren und das Putzen des Konzertsaaes drauf. Und dafür zahlen wir auch noch einen Mitgliederbeitrag... Ist das wirklich noch zeitgemäss?

Wie sieht der Chor der Zukunft aus?

Gerne würde ich euch an dieser Stelle ein Patentrezept verraten oder mir und euch versichern, dass sich das alles wieder zum Guten wenden wird. Natürlich kann ich das nicht. Aber ich träume davon, dass wir neue Wege finden und auch den nötigen Mut, diese zu gehen. Dass wir den Spagat schaffen, zu unseren Ver-

Duett **Lebensgenuss**
Andante vivace Metastasio Beethoven Op. 82
SOPRANO
Schnell ver-blü-hen
Wech-sel der Stun-den Blu-men die uns die Freu-de ge-wun-den.

einswerten zu stehen und trotzdem attraktiv für neue Sängerinnen zu sein. Wie sieht der Chor der Zukunft aus? Wie funktioniert erfolgreiche Mitgliederwerbung? Welche Konzertideen ziehen Sängerinnen und Publikum an? Kennen Sie Frauen aus der Region Lyss, die gerne singen und noch in keinem Chor sind? Dann melden Sie sich unbedingt bei mir! Wir Frauen in Lyss müssen und dürfen uns nach den Sommerferien intensiv Gedanken zu diesen Fragen machen. Ich hoffe, dass ich bald von neuen Sängerinnen, frischen Ideen und gelungenen Projekten erzählen kann. Haben Sie gewusst: Viel wichtiger als die Frage, ob das Glas halb voll oder halb leer ist, ist die Tatsache, dass man ein Glas wieder auffüllen kann! In dem Sinn: Bleiben wir «dran», liebe Präsidentinnen und Präsidenten, Vorstandsmitglieder und Singende und helfen wir einander, indem wir gute Ideen teilen und uns gegenseitig motivieren.

Es ist unbestritten, dass es Ideen braucht, um die Wende zu schaffen. Erfolg haben, weil die Änderungen bewusst vollzogen wurden und nicht erfolgreich sein und niemand weiss, warum es nun plötzlich besser läuft als vorher. Ein Thema, das auch Hansruedi Hirschi aus Wynigen, Mitglied im Männerchor Wynigen, beschäftigt. Gerade der Besuch am Sängerfest in Meiringen hat ihm zu denken gegeben. Wir haben die Gelegenheit genutzt, ihm dazu einige Fragen zu stellen.

In vielen Chören fehlen leider die jüngeren Mitglieder. Warum ist es schwieriger geworden, neue Sängerinnen und Sänger zu finden?

Der Volksgesang wurde vor allem von unserer Generation der 50er-Jahre und später zu wenig gefördert, im Gegensatz zur Generation der 20er bis 40er-Jahre, welche in dieser Hinsicht teilweise etwas zu übereifrig war. Dies brachte in den 90er-Jahren das Fass zum Überlaufen, wodurch ein Umdenken ins Gegenteil stattfand, auch in andern Gebieten. Massgebend war auch die Kulturpolitik von öffentlich finanzierten Kulturschaffenden, welche unsere Volkskultur sowie andere Errungenschaften der vorherigen Generationen in Medien und öffentlichen Institutionen laufend herunterspielten, vor allem Bewunderer der 68er-Bewegung.

Warum singen so wenige junge Sängerinnen und Sänger in unseren Chören?

Viele Junge kennen unsere Volkslieder nicht mehr. In den Schulen werden die Volkslieder leider zu wenig gefördert und im Radio muss man diese suchen. Auch die Musikwelle spielt fast nur Jodellieder und volkstümliche Schlager, jedoch praktisch keine Chorlieder. Es ist zu viel in Generationen gedacht, deshalb werden Radiosender und Veranstaltungen mit Volksmusik von Jungen seltener gehört und besucht. Zeitmangel spielt auch eine Rolle, wobei mehr Weiterbildung und familiäre Pflichten bei Jungfamilien eine Rolle spielen. Bei den meisten jüngeren Paaren sind heute beide berufs-

138_Schön ist die Jugend

Aus dem Seulingswalde

Satz: Theodor Salzmann, 1854-1928

Frisch, nicht sentimental

Schön ist die Ju - gend bei fro - hen Zei - ten, schön ist die Ju - gend, sie
kommt nicht mehr. Drum sag ichs noch ein - mal, schön ist die

Die Welt braucht Lieder

Copyright © 1985 by ARAN PRODUCTIONS AG, Glarus, Österreich, Schweiz und osteuropäische Staaten.
Melodie der Welt, Musikverlag J. Michel, Frankfurt (Main) für die übrige Welt.
Copyright © Chor-Arrangement 1999 by M & G, Saarbrücken
Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung Melodie der Welt, Musikverlag J. Michel, Frankfurt (M)

Musik: Udo Jürgens/Text: Friedhelm Lehmann

Chor-Arrangement: Hans

BARITON SOLO

♩ = 60

f 1. Flie - gen ge - gen den Wind,

SOPRAN
ALT

TENOR
BASS

KLAVIER

3 5

wie - der mal... wie als Kind die Schu - le schwän - zen! Lie - ben ge - gen den Hass,

7

oh - ne Vi - sum und Pass ü - ber die Gren - zen! La - chen ge - gen den Ernst,

tätig. Eine Chance besteht, wenn Junge mit Gleichgesinnten sich nach Erwecken des Interesses am Gesang plötzlich entschliessen, in einen Chor einzutreten. Alleine kommen sie sich öfters verlassen vor.

Was können Vereine und Verbände tun, um diesem «Trend» entgegenzuwirken?

Vereine sollten ihre Aktivitäten bekannter machen, es gehört mehr Mitgliederwerbung auf die Veranstaltungsprogramme, Mitgliederwerbung und Bekanntmachung von Tätigkeiten an öffentlichen Anschlagstel-

len. Gemeinden sollten dafür eine Plattform anbieten, auch im Internet. Tätigkeitsprogramme sollten so ausgerichtet sein, dass auch Singfreudige motiviert sind, welche wegen unregelmässiger Arbeitszeit und Familienpflichten nicht dabei sein können. Die Auswahl der Lieder und die Anzahl der Veranstaltungen sollten den Bedürfnissen der Mitglieder angepasst werden.

Unsere Verbände und die Dachorganisationen sollten bei Radio SRF für mehr Chorbeiträge und Volksmusik intervenieren, nicht zu verwechseln mit Showbeiträgen mancher volkstümlicher Schlager-Interpreten, und auch mehr Einfluss auf Gesangsunterricht in Schulen nehmen.

Wie sieht dies in Ihrem Chor aus und was denken Sie, warum ist es besser/gleich?

Im Männerchor Wynigen und im Gemischten Chor Rüedisbach-Oesch ist es nicht besser als anderswo. Der Männerchor stand im Jahr 2010 kurz vor der Auflösung. Dank einigen Mitgliedern, vor allem der Werbung durch unseren Präsidenten und der heutigen Dirigentin, welche den Chor von sich aus übernehmen wollte, besteht er heute noch und umfasst gegenwärtig rund 18 Mitglieder im Alter zwischen 35 und 75 Jahren. Der Gemischte Chor Rüedisbach-Oesch umfasst gegenwärtig rund 30 Mitglieder im Alter zwischen 40 und 80 Jahren. Im Jahr 2011 wurden die Chöre Rüedisbach und Ober- und Niederösch zusammengeschlossen. Der Chor Rüedisbach hatte 2006 keinen Dirigenten mehr und im Chor Oesch waren immer weniger Mitglieder. So übte der Männerchor ab diesem Zeitpunkt mit der Leitung des Gemischten Chors. Geübt wird abwechselungsweise einmal im Übungslokal im Schulhaus Niederösch und einmal im Restaurant Ferenberg.

Einen anderen interessanten Ansatz sieht Isabella Bellwald vom Gemischten Chor Graben-Berken bei Herzogenbuchsee. Für sie ist ein Grund, warum es immer schwieriger geworden ist, neue Sängerinnen und Sänger zu gewinnen, dass am falschen Ort dafür Werbung gemacht wird. Sicher ist, dass es mit den neuen, unzähligen Werbemöglichkeiten, die in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, viel schwieriger geworden ist, die richtige Plattform zu finden. Zudem ist die Art der Sprache, die Art der Werbung ebenfalls viel differenzierter geworden.

Auf die Frage, warum es immer weniger junge Sängerinnen und Sänger gibt, sieht sie den Grund darin, dass die Liederauswahl immer noch zu traditionell

An die Musik

Franz von Schober (1798-1882)

Franz Schubert (1797-1828) D 547 (Op. 88 N° 4, 1817)

1. Du hol - de Kunst, in
2. Oft hat ein Seuf - zer,

wie - viel grau-en Stun-den, Wo mich des Le - bens wil - der
dei - ner Harf ent - flos - sen, Ein sü - ßer, hei - li - ger Ak-

ist und zu wenig moderne Lieder ihren Platz auf den Liederlisten der meisten Chöre gefunden haben. Eine interessante Tatsache ist sicher auch, dass noch nie so viel gesungen wurde wie heute. Bei den Jüngeren ist dies aber meistens zwischen 14 bis maximal 20 Jahren. Dann folgen neue Herausforderungen im Leben. Einen Superstar wie der Name schon sagt, gibt es leider nur einen. Zudem fordern Beruf und Familie heute wesentlich mehr als noch vor einigen Jahren. Deshalb setzt dann meist eine längere Pause von 10 bis 20 Jahren ein und erst so ab Mitte vierzig bis anfangs fünfzig suchen viele dann eine neue Freizeitbeschäftigung, und damit wird das Singen wieder attraktiv. Für Isabella Bellwald wäre eine Möglichkeit, vermehrt mit Jugendchören die Zusammenarbeit zu suchen. Sie selber ist mit 33 Jahren das jüngste Mitglied des Gemischten Chors Graben-Berken und damit eine Ausnahme in Bezug auf den Choreinstieg.

Entscheidend ist sicher, dass das Singen in unserer Gesellschaft nicht den gleichen Stellenwert hat wie beispielsweise der Sport. Das Geld, das hier Jahr für Jahr in den Breiten- und Massensport investiert wird, ist unverhältnismässig mehr, als jenes Geld, das für den Gesang oder die Musik aufgewendet wird. In praktisch jeder Gemeinde stehen grosse Sporthallen und Sportplätze, längst nicht nur für Fussball oder Eishockey. Es geht nicht darum, das eine gegen das andere auszuspielen. Der Sport trägt zur Fitness und

zur Volksgesundheit bei, gleichzeitig verunglücken Tausende pro Jahr genau bei diesem gesunden Sport und dies verursacht wiederum enorme Kosten. Doch auch das Singen erhält gesund und vor allem glücklich. Es schafft den Ausgleich zum intensiven Alltag, es ermöglicht, abzuschalten, für ein, zwei Stunden zu vergessen und ganz in sich hineinzuhören. Es zwingt, auf andere Rücksicht zu nehmen, sich in eine Gemeinschaft einbinden zu lassen, sich als Teil unterzuordnen und gleichzeitig die Stärke dieser Gemeinschaft zu spüren. So stellt das Singen wie die Musik einen ebenso gesundheitlichen Aspekt sicher und trägt ebenso zu einer funktionierenden Gesellschaft bei, wie das beim Sport der Fall ist.

Isidor Rösli, Präsident der ChöreInnerSchweiz und Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizerischen Chorvereinigung, hat seine eigenen Erfahrungen zu diesem Thema gemacht. Er sieht aber die Tendenz, dass es immer schwieriger wird, neue Mitglieder zu finden, auch in den politischen Organisationen, in Turnvereinen oder ähnlichen Vereinen.

Warum aber so wenige junge Menschen in Chören singen, sieht er in folgendem Grund: «Die heutige Zeit ist leider sehr gesellschaftlich orientiert. Das üppige Freizeitangebot erfordert keine Vereinszugehörigkeit mehr, um im Dorf bekannt zu sein – ja viele Leute wollen und suchen die Gesellschaft schon gar nicht mehr.» Auf die

Frage, wie dem Gegensteuer gegeben werden könnte, meint er: «Im Allgemeinen wird sehr viel Wert auf Jugendarbeit gesetzt – was auch sehr gut und erforderlich ist – vielleicht sollte man aber auch die Arbeit der Erwachsenenchöre positiver werten und honorieren. Das SGF Meiringen hat für mich klar aufgezeigt, dass sich viele Chöre messen wollen. Das ist auch unbedingt nötig, aber es hat auch gezeigt, dass viele Chöre einfach das Singen und damit die Geselligkeit suchen. Gerade die oftmals geführten Diskussionen um Expertisen oder Expertengespräche sind Zeichen des Umbruchs. Vielleicht sind die Prädikate halt einfach Geschichte und man sollte etwa mit Preisen versuchen, den Wert des Wettbewerbs zu steigern. Eine wohl endlose Geschichte mit sehr viel diskutierbarem Inhalt.»

Ist denn die Tendenz in der Innerschweiz besser als im Kanton Bern? «In der Innerschweiz ist es genauso problematisch wie in anderen Kantonalverbänden. Wir schätzen uns glücklich, einige sehr aktive und innova-

tive Chöre in unseren Reihen zu wissen – da sind auch viele Männerchöre, die sich der neuen Literatur zugewendet haben und mit jungen Leuten diesen Trend zielgerichtet verfolgen. Als schöne Nebenerscheinung werden diese plötzlich wieder attraktiv – auch für die jüngere Generation – das fasziniert. Aber das kennen wir schlussendlich alle, landauf und landab – übrigens ist dies im Ausland nicht anders.»

Abschliessend kann eines sicher festgehalten werden: Alleine von aussen werden sich in den Chören die nötigen Veränderungen nicht herbeiführen lassen. Die Frage ist, ob die Zukunft an einem vorbeiziehen soll oder ob Veränderungen von innen nicht automatisch zu zusätzlichen Veränderungen von aussen führen. Diese Chance muss gepackt werden, sonst stellt sich dann nur noch die Frage: «Wer löscht als Letzter das Licht?»

Barbara Ryf-Lanz, Christof Ramseier

Was haben Sie für Erfahrungen gemacht? Ihre Meinung interessiert uns! Schreiben Sie an bkgv@bkgv.ch

Leserbrief – «Peinlichkeit mit der Regierung ...»

Kürzlich nahm ich an der Delegiertenversammlung teil; in Spiez. Schon auf der Hinreise versuchte ich die voraussichtlichen Teilnehmer, und vor allem deren Namen, «z'büschle». Den Präsidenten kenne ich schon seit langer Zeit, er heisst ja auch gleich wie ich, also kein Name-nicht-mehr-gewusst-Problem. Sogar die meisten Mitglieder der Geschäftsleitung sind mir namentlich intus, somit bestehen keine Begrüssungs-Chnörz. Meine «Erinnerungstherapie» kam mir dann bei der Begrüssungsrunde echt zugeute. Emu fasch. Eine nette Dame stellte sich mir vor. Ich meinte, verstanden zu haben: Simone. Ah, Simone, freut

mich, Kurt ist mein Name. Ja, unter der Sängerschaft ist das Du keine Seltenheit. Weitere Worte wurden eigentlich nicht gewechselt. Nach Tagungsbeginn wurde mir dann mein Fauxpas bewusst und offensichtlich. Von der Regierung, gibt der Präsident bekannt, überbringt Frau Regierungsrätin Beatrice Simon die Grüsse... Das kann passieren, wenn das Fussvolk bei der Regierung bildlich nicht ganz im Bilde ist – peinlich, peinlich.

Kurt Mosimann, Wasen

Inserat

Chorlieder von Ulrich Ammann, Interlaken

20 Lieder für gem. Chor a cappella	Fr. 30.–
5 Lieder für gem. Chor und Klavier	Fr. 15.–
3 Lieder für 3-st. Frauenchor a cappella	Fr. 8.–

Ein- bis zweiseitige, meist einfach auszuführende Lieder. Nach Texten von Hesse, Eichendorff u.a. Geeignet auch für Gottesdienste.

Hefte und Probepartituren erhältlich bei:
Christine Thöni, Felsenegg 5, 3800 Matten bei Interlaken.
Mail: chr.thoeni@bluewin.ch

Umfrage offenes Singen

Die Chorvereinigung Konolfingen CVK möchte offene Singen durchführen. Damit soll die Freude am gemeinsamen Singen in der Bevölkerung neu geweckt werden.

Wer hat Erfahrungen mit solchen Anlässen? Wie, wann und in welchem Rahmen habt ihr offene Singen durchgeführt? Wir freuen uns über eure Beiträge.

Doris Engel, engeldoris@bluewin.ch

«KlangArtiges» – Singende Männer und singende Jungs

Männer singen! Und wie! Im Sportstadion, unter der Dusche, im Auto. Wenige davon engagieren sich in der Band, im Chor, im Jodlerclub. In gemischten Gesangsformationen sind die Männer untervertreten. Doch die Zeichen stehen gut, dass sich dies in Zukunft ändern könnte. Junge Männer pflegen heute eine grössere emotionale und körperliche Nähe untereinander als dies in früheren Zeiten der Fall war. Die Gesellschaft anerkennt mittlerweile diese männliche Wandlung zum sinnvolleren Verhalten untereinander und bestärkt damit indirekt singende Männer im Ausüben ihrer klingenden Freizeitbeschäftigung. Jungs, welche sich in der Mutation (Stimmbruch) befinden, getrauen sich heute eher, im Schulchor mitzusingen. Diese Tatsache verlangt nach Musiklehr-

personen, welche sich bestens mit der jugendlichen Stimme und der dafür geeignete Gesangsliteratur auskennen. Wenn es gelingt, den männlichen Teenies in der Zeit der stimmlichen Entwicklung das Vertrauen in ihre Stimme zu erhalten oder gar zu stärken, könnte das Singen eine neue Blütezeit erfahren und sowohl die sportlichen als auch alle anderen Freizeitbeschäftigungen ergänzen. Stellen Sie sich vor, unsere Fussballnationalmannschaft wäre in der Lage, vor einem Spiel die Landeshymne vierstimmig zu singen. Hopp Gsang!

Romy Dübener

Konzertsängerin, Gesangspädagogin SMPV, Chorleiterin

Leserbrief – «Schweizer Gesangfest in Meiringen»

Das herrliche Gesangfest mit vielen wunderbaren Vorträgen ist auch schon wieder Geschichte. Es war ein toller Erfolg, den das OK vollbrachte. Chapeau, dass ein so «kleiner Ort» so etwas Grosses zustande brachte.

Weniger schön bzw. eine kaum zu meisternde Herausforderung war für einen Grossteil der 84 Chöre ihr «Singen vor Experten» und weitere Gesangsvorträge in der Kapellen Aula mit so miserabler Akustik vorzutragen. Diese Chöre werden sicher trotz den vielen schönen Erlebnissen das Gesangfest mit einem Riesenfrust in Erinnerung behalten. Schade, denn ein Schweizerisches Gesangfest ist meiner Meinung nach zu wichtig, um ein so ungenügendes Vortragslokal zu bieten. Da schon ortsansässige Meiringer von der mangelhaften Akustik dieser Aula Kenntnis haben, stellt sich mir die Frage, weshalb die «Experten» nicht nach den elf Vorträgen vom Freitag, 12. Juni, beim Organisator sofort mögliche Verbesserungen verlangt haben. Wollten sie sich damit die Suche nach etwaigen gesanglichen Unzulänglichkeiten erleichtern? Anders kann ich mir dies

nun wirklich nicht ernsthaft vorstellen! Es gab ja keine Ranglisten und somit auch keinen Grund, den zukünftigen 73 Chören diesen Raum nicht mit verbesserter Akustik zur Verfügung zu stellen! Das Sängerpodest statt zuhinterst auf der Bühne, hätte mit wenig Aufwand in den Saal vor die Bühne versetzt werden können. Die zwei bis drei Zuschauerreihen hätten zuhinterst sicher auch Platz gefunden – falls nicht, wären die fehlenden Plätze zu verkraften gewesen. Im Weiteren müssten die Vorhänge im Saal entfernt und die Fenster zwei bis drei Minuten während jedem Chorwechsel geöffnet werden. Mit diesen kleinen Änderungen, glaube ich, wären wesentlich bessere Verhältnisse entstanden und somit für die betroffenen Sänger die zahlreichen Übungsstunden mit den Vortragsliedern sowie der ansehnliche finanzielle Aufwand für die Teilnahme am Gesangfest gerechtfertigt gewesen. Leider muss dies nun doch sehr in Frage gestellt werden...

Heinz Würsten, Latterbach



Von links: Res Beyeler (MC Guggisberg), Elisabeth Kanobel (GC Ittigen), Bernhard Liniger (MC Ostermundigen), Helene Röthlisberger (Oberscherli Chor), Hans-Rudolf Zürcher (MC Uettiligen), Jörg Zeller (Oberscherli Chor), Regina Rohrer (MELOS CHOR BERN), Fritz Schmitz (Chiao-Ai Chor).

Delegiertenversammlung der Chorvereinigung Bern und Umgebung

CVBU vom 25. April 2015, im Restaurant Rössli in Boll.

Die diesjährige Delegiertenversammlung (DV) stand ganz im Zeichen der Erneuerungswahlen im Vorstand. Nach 15 Jahren Tätigkeit im Vorstand, davon die letzten acht Jahre als Präsident, trat Jörg Zeller (Oberscherli Chor) auf die diesjährige DV von seinem Amt und aus dem Vorstand zurück. Der scheidende Präsident wurde für seine Verdienste um die Belange der CVBU und um das Chorwesen ganz allgemein mit Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. An seine Stelle wählte die Versammlung als neue Präsidentin Helene Röthlisberger (Oberscherli Chor). Sie ist bereits seit zwei Jahren Mitglied des Vorstandes und war als solches zuständig für das Sekretariat. Ebenfalls auf die diesjährige DV hat Annina Caratsch nach zehn Jahren Vorstandstätigkeit demissioniert; sie unterstützte in den ersten zwei Jahren die Musikdirektion und zeichnete anschliessend verantwortlich für die Protokollführung. Als Ersatz für die ausscheidenden Mitglieder wählte die DV Regina Rohrer (MELOS-CHOR BERN) und Fritz Schmitz (Chiao-Ai Chor) einstimmig in den Vorstand. Immer noch nicht besetzt werden konnten im Vorstand die Chargen «Public Relations» und «Musikdirektion».

Neuzugänge waren an der diesjährigen DV keine zu verzeichnen.

Nach erfolgreicher Durchführung des SingTages Köniz im Herbst 2014 hat der Vorstand der Versammlung die Organisation des nächsten kantonalen Gesangsfestes im Jahr 2018 oder 2019 vorgeschlagen. Die von einigen Mitgliedern geäusserten Bedenken, dass die Durchführung eines solchen Anlasses die Möglichkeiten einzelner Chöre überfordern würde, vermochte der Präsident zu relativieren mit dem Hinweis, dass ein solches Projekt nur mit einer kollektiven Leistung mehrerer Chöre realisierbar sei. Es gehe jetzt darum, ein Organisationskomitee zusammenzustellen und die Rahmenbedingungen zu planen, bevor dann die einzelnen Chöre mit konkreten Aufgaben betraut werden. Die Versammlung beauftragte den Vorstand mit der Durchführung dieses Anlasses und bewilligte einen Planungskredit von CHF 5000.–. Für das aktuelle Tagesgeschehen und die Auftritte der Mitgliederchöre im Juni am Schweizerischen Gesangsfest in Meiringen wird auf die Homepage der CVBU (www.cvbu.ch) verwiesen.

Im Berichtsjahr ist der Gemischte Chor SINGKOGNITO wegen Bestandesproblemen aus der CVBU ausgetre-

Beatrice Jordi-Leuenberger

Wenn zwei Chöre gemeinsame Sache machen

Die einen kamen modern in Schwarz mit orangefarbenem Schal und sangen klassisches deutsches Liedgut. Die anderen trugen Emmentaler Tracht und sangen Popmusik und afrikanische Liebeslieder. Zusammen ergab das eine gelungene Mischung stimmiger Chormusik.

Zu Beginn bitzelte und witzelte, zwickte und pickte es. «Der Floh» hüpfte durch die Brienzer Kirche. Das fröhliche Lied von Erasmus Widmann gab den Tenor des Frühlingskonzerts des Oberen Brienzersee Chores an: beschwingt, manchmal mit einem Augenzwinkern, aber dennoch musikalisch herausfordernd. Diese eingängigen, zum Teil sehr bekannten Melodien haben es in sich. Dirigent Ivo Zurkinden hatte sich nicht die einfachsten Stücke für seinen Chor ausgesucht. Lieder von Johannes Brahms, Max Reger, Franz Schubert, Robert Schumann und Felix Mendelssohn singen sich nicht einfach so vom Blatt. Auch ein «Hüte dich!» von Heinrich von Herzogenberg beinhaltet Tücken für einen Laienchor. Dem Oberen Brienzersee Chor gelang jedoch auch dieses Stück mit den grossen Höhen für den Sopran und den kniffligen Halbtonschritten bravourös. Auch dynamisch überzeugten die 21 Sängerinnen und Sänger, liessen ein sanftes piano ebenso hören wie ein couragiertes mezzoforte.

Brahms' «Fiedler» hält herausfordernde Rhythmen bereit – aber ein Chor, der so gut Blickkontakt zu seinem Dirigenten hält, lässt sich sicher durch das Stück lotsen. Wer gerne und oft Chormusik hört, kennt noch ein anderes Problem: Schwer verständliche Texte – ein Vorwurf, den man Zurkinden und seinem Chor nicht machen kann. Brahms' «Da unten im Tale» etwa artikulierten sie so klar, dass jedes Wort verständlich war.

Der Chor beherrscht auch Moll- und melancholische Klänge, wie sie beim romantischen deutschen Liedgut auch gefragt sind, etwa bei Wolfram Buchenbergs «Ich hab die Nacht geträumet».

Whitney Houston und Mozart

Die Gäste aus Heimisbach, der Gemischte Chor «Dürrgraben», hatten ein Kontrastprogramm mitgebracht. Sie stiegen ein mit «Malaika», einem Liebeslied aus Ostafrika, machten weiter mit Whitney Houstons «One Moment In Time», um schliesslich bei der «Kleinen Nachtmusik» von Mozart anzulangen. Seit wann hat dieses Stück denn einen Text? Hat es nicht, aber das macht nichts. Es hat unverwüstlichen Rhythmus ohne Ende. Also braucht es nur ein pa paa pa pa pa pa paa und düdudelü pa pa. Ach, hätte man doch nur mitsingen können!

Die 25 Emmentaler Sängerinnen und Sänger sangen ihre Stücke fast komplett auswendig – alle Achtung, das spricht für Probenfleiss. Denn natürlich sind nicht alle Texte so eingängig wie bei der Nachtmusik. Dirigent Christian Frauchiger ist ein Schelm, das kam gleich bei seinen ersten Anmoderationen der einzelnen Stücke heraus. Also hatte er noch einen Schlussgag vorbereitet. Beim Zugabestück, man hielt sich schon bereit für das Klatschen, verstummte der Chor abrupt, Frauchiger drehte sich zum Publikum um: «Merci, fürs Zualose!», und dirigierte dann die letzten zwei Takte zu Ende. Fröhliches Lachen und grosser Applaus. Am Ende versammelten sich die Sänger beider Chöre in der Apsis und sangen drei Stücke gemeinsam, die Dirigenten lösten sich dabei ab. Das klang gut zusammen und sah auch schön aus: Schwarz mit Orange und klassische Emmentaler Tracht.



Am Ende vereinigten sich die Chöre und sangen drei Stücke mit Dirigentenwechsel zusammen.

Foto: Gabriele Heigl



Geschmückt mit einem roten Schal singen die Sänger locker und mit voller Kehle.

170 Jahre Berner Liedertafel

170 Jahre ist ein runder Geburtstag. Den wollen wir feiern, sagten sich die 30 Sänger der Berner Liedertafel. Trotz Tour de Suisse, die am selben Tag mehrmals durch Köniz und das Liebfeld fuhr, war das Jubiläumskonzert in der Thomaskirche am 20. Juni ein voller Erfolg. Einen besonderen Applaus gab es für den Block des Duos Daniel und Michael Zisman, die mit Geige und Bandoneon heisse argentinische Musik vortrugen. Im 2. Teil des Konzertes begleitete das Duo auch die Städtereise der Berner Liedertafel mit Abstechern nach Paris, Wien, Neapel, Athen, London und Bern. Am Klavier Bruno Leuschner. Das Konzert wurde geleitet und ein-

studiert von Elvino Arametti, der die Berner Liedertafel während dem Schwangerschaftsurlaub der Chorleiterin Anett Rest betreut. Nach dem Konzert wurden die über 250 Besucher zum Umtrunk in den grossen Saal der Thomaskirche eingeladen, eine rege benutzte Gelegenheit zum freundschaftlichen Gedankenaustausch. Am 21. November findet von 17 bis 18 Uhr im Rahmen der jährlichen Cäcilienfeier das nächste Konzert der Berner Liedertafel statt. Im Jubiläumsjahr 2015 im Burgeratssaal des Konzertcasinos.

Klaus Kilchenmann

Wer ist der Männerchor Langenthal?

Ja, wir nähern uns bereits unserem 175-jährigen Chor-Jubiläum, und unser Vereinsleben fühlt sich glücklicherweise immer noch jung genug. Ja, auch wir vermissen natürlich den früher so stattlichen Sängerbestand, doch müssen wir uns heute in unserer Grösse auch nicht etwa gleich verstecken. Wir fühlen uns mit 30 Aktivsängern wohl so, und es kommt uns einstweilen zum Glück noch immer allerlei in den Sinn. Es beflügelt uns zum Beispiel, mit anderen Chören den letztjährigen Kulturpreis der Stadt zugesprochen zu erhalten, es begeistert uns, mit gutem Auftritt am Schweizerischen Gesangsfest in Meiringen teilzunehmen, es macht uns Freude, eine jährliche öffentliche Abendunterhaltung mit thematisierten Produktionen zu planen und es spornt uns an, jetzt die Jubiläumsfeier für nächstes Jahr zu gestalten. Also, Langeweile gibts bei uns in Langenthal gewiss nicht. Was wollen wir



denn mehr? Und was wäre unser Leben denn schon ohne den Gesang?

Jean-Pierre Masson



Veteranenchor Aaretal Worb

1884 wurde der Chor von Mitgliedern des Amtgesangsverbandes Konolfingen gegründet. Es waren Sänger, die sich nicht dem Stress von Gesangsproben für Gesamtchorvorträge an Sängertagen unterziehen wollten. Geprobt wurde anfänglich einmal pro Monat, jeweils an einem Sonntagnachmittag, später alle 14 Tage an einem Samstagnachmittag, was bis heute beibehalten wurde. Schon aus der Wahl des Probetages geht hervor, dass es sich um eine aussergewöhnliche Sängerschaft handelt.

Im März 2015 fand die 130. Hauptversammlung statt. Am traditionellen Ferienhöck im Juli wurde gebührend Geburtstag gefeiert. Gäste und Sänger wurden gebeten, sich möglichst wie früher zu kleiden oder in einer Tracht zu erscheinen. Musikalisch wurde der Anlass mit dem Lied «Mein Schweizerland wach auf» er-

öffnet. Weitere Lieder folgten (vom Chor oder einem chorinternen Trio vorgetragen), und schlussendlich war man mit dem «Rägewurm» von Mani Matter und dem «Kiosk» von Polo Hofer in der Neuzeit angelangt.

Dazwischen las der Präsident Ausschnitte aus alten Protokollen vor. Ohne unzählige Menschen, welche während der vergangenen 130 Jahre bereit gewesen waren, die Geschicke des Chores zu leiten, wäre dieses Geburtstagsfest nicht möglich gewesen. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank. Hoffentlich engagieren sich auch während der folgenden 130 Jahre Menschen für den Erhalt des Chores und die Pflege des Gesanges.

Ruedi Rügsegger
Veteranenchor Aaretal Worb

Frauenchor Gstaad-Saanen

Beim Konzert vom 31. Mai 2015, mit dem Gastchor Vocalissimo Bern, wurden die Konzertbesucher im Kirchgemeindehaus in Gstaad mit einem Gedicht empfangen: Nimm dir Zeit, vorgetragen von Hanni Hauswirth. In ihren schönen Trachten und mit etwas Herzklopfen eröffnete der Frauenchor den Liedernachmittag mit dem Lied «Nimm dir Zeit» unter der musikalischen Leitung von Rosmarie Aellen. Die Präsidentin Rita Frautschi begrüßte die zahlreichen Besucher in einem mit viel Liebe geschmückten Saal, was für eine gemütliche Stimmung sorgte. Für Abwechslung im Programm haben wir den Chor Vocalissimo Bern eingeladen. Unter der Leitung von Manfred Zimmermann sind dies sechs aktive Sängerinnen und Sänger, die überwiegend das Liedgut a cappella und in der Regel auswendig vortragen, da ein Teil der Sängerinnen und Sänger blind oder sehbehindert sind, und daher das Singen vom Notenblatt nicht möglich ist. Mit dem Lied «Fröhlich klingen uns're Lieder», starteten sie ins Programm. Sie begeisterten das Publikum mit ih-

ren abwechslungsreichen, wunderschönen Liedern. Für uns war es eine schöne und lehrreiche Erfahrung, mit dem Chor zu singen. Herr Zimmermann nahm sich die Zeit und kam zu uns nach Gstaad, um die gemeinsamen Chorvorträge zu üben, was wir sehr geschätzt haben. In der Pause konnten sich die Konzertbesucher bei feinem Kuchen und Kaffee stärken und es blieb Zeit für einen kleinen Schwatz mit den Tischnachbarn. Gestärkt ging es weiter im Programm. Das aufmerksame Publikum wurde wieder mucksmäuschenstill. Mit einem Augenzwinkern wurden die 10 Gebote des Sängers & Dirigenten von Hanni Hauswirth und Rita Frautschi vorgetragen. Mit dem Lied «Neigen sich die Stunden» kamen wir schon zum Ende unseres Programmes. Für uns war es ein wunderschöner Nachmittag. Wir bedanken uns für die tolle Unterstützung.

Frauenchor Gstaad-Saanen



Gemischter Chor Trimstein-Eichi

Allgemeine Informationen

Der gemischte Chor wurde Mitte der 80er-Jahre gegründet und zählt rund 30 Mitglieder (Frauen und Männer). Unter der Leitung von Renate Wälti finden unsere Singproben wöchentlich von 20.00 bis 21.30 Uhr im Schulhaus Trimstein statt. Das Liederrepertoire mit Evergreens ist vielseitig: lustig, volkstümlich und nostalgisch.

Sinn und Zweck des Vereins

Freude am Singen, Freude an der Kameradschaft zwischen der jüngeren und älteren Generation. Wir ge-

niessen auch lebhaft den gemütlichen Teil zum Beispiel den Höck im Restaurant Trimstein, Maibummel, Chorreise, Theaterbesuche, Auftritt bei Geburtstagen und in Altersheimen, musikalische Beiträge in Gottesdiensten und bei Seniorenveranstaltungen.

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten steht der jährliche Anlass «Konzert und Theater». Dieser findet jeweils in der ersten Hälfte März statt – 6 bis 7 Auftritte.

Hans Beck

«Eine Reise nach Venedig»

Die Konzertgeschichten des Belper Chor und des Gemischten Chor Kiesen gehören zu den ausserordentlichen Leckerbissen der Chorkonzerte. Nach dem «Traumkonzert» und dem «Mondkonzert» wird am 23., 25. und 27. September im Menuhin Forum in Bern «Eine Reise nach Venedig» aufgeführt. Der Grossteil der Lieder wurden speziell für dieses Konzert arrangiert. Begleitet wird der Chor von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule der Künste Bern und Biel, sowie Studierenden der Musikhochschule Zagreb. Zu den Konzertthemen wird jeweils eine exklusive Geschichte geschrieben, die den roten Faden spannt. So können sich die Zuhörer/-innen zurücklehnen und einen Abend voller Spannung, Emotionen, musikalischen Höhepunkten, einfühlsamen Melodien und mitreissender Dramatik erleben. *«Ungeduldig stand er am Fenster und schaute auf die vom Regen glänzend gestrichenen Strassen. Er schaute wohl zum dreissigsten Mal auf seine Uhr und klopfte auf das bereits leicht zerkratzte Glas. An diesem Morgen schien niemand unterwegs zu sein, dachte er sich. Plötzlich hörte er das dumpfe Geräusch eines Motors...»* Lassen Sie sich auf eine Reise nach Venedig entführen! Infos und Tickets unter www.reise-nach-venedig.ch oder unter Telefon 031 310 15 08.

Eine Reise nach Venedig

präsentiert von
Belper Chor
Gemischter Chor Kiesen
Camerata Zagreb

unter der Leitung von
 Mathias Behrends

Yehudi Menuhin Forum, Bern
 Helvetiaplatz 6, www.menuhinforum.ch

Mittwoch, 23. September, 19.30 Uhr
Freitag, 25. September, 19.30 Uhr
Sonntag, 27. September, 17.00 Uhr

Nikolina Pinko	Sopran
Vedrana Zrnić	Mezzosopran
Anamarija Milić	1. Violine
Katarina Kutnar	1. Violine
Hanna Berliner	2. Violine
Krešimir Ivančić	2. Violine
Alina Chebotarova	Cello
Karolina Tukaj	Kontrabass
Francesco Addabbo	Piano
Lovorka Begović	Harfe
Michel Kaiser	Drums



Probewochenende auf der Insel Rheinau

In diesem Jahr haben wir am Schweizer Gesangfest in Meiringen teilgenommen. Mit drei lustigen Liedern sangen wir am Vormittag vor den Experten und am Nachmittag durften wir am Festkonzert die «Mendelssohn Duette» vortragen. Damit wir gut vorbereitet nach Meiringen fahren konnten, waren wir anfangs Juni für ein



langes Wochenende im Kloster auf der «Musikinsel Rheinau» zum Proben. Das war ein besonderes Erlebnis und kann anderen Chören vorbehaltlos empfohlen werden.

Das alte Kloster wurde renoviert. Daraus entstand ein Haus mit vielen Räumen, welche akustisch für verschiedene musikalische Ansprüche sehr geeignet sind. Zudem bieten mehrere Einzel-, Doppel- und Mehrbett-Zimmer eine tolle Unterkunft. Das Ganze wird mit einem hervorragenden kulinarischen Angebot ergänzt. Wir haben in sehr schöner Umgebung, in einem stilvollen Lokal und in entspannter Atmosphäre ein produktives Wochenende erlebt. Das schöne und warme Wetter hat uns zudem ermöglicht, die Abende in einem gemütlichen Gartenrestaurant ausklingen zu lassen. Entspannt und gut vorbereitet konnten wir nach diesem Wochenende – welches zugleich auch unsere Chorreise war – nach Meiringen fahren.

Frauenchor Cantare Münsingen

SingEnsemble Thun: «Irish & Nordic Folk Songs»

Das Männergesangsensemble aus Thun unter der Leitung von Romy Dübener konzertierte am ersten Juniwochenende in der Kirche Thierachern und der Scherzligkirche Thun mit Volksweisen aus Irland, Finnland und den baltischen Staaten. In «Greensleeves», «Auld lang Syne», «Dirty old Town» und «Irish Blessing» sangen sie über die Sehnsüchte der Liebe, die Schönheiten der Natur, den Alltag irischer Arbeiter, untermalt mit den Violinklängen dreier Streicherinnen sowie Gitarren- und Flötenklängen. Die irischen Volksweisen «The last

Rose» und «Scarborough Fair» präsentierten Noemie Gauch und Romy Dübener als schlichte und berührende Gesangssoli. Lettland, Estland und Finnland waren mit den traditionellen Volksliedern «Tuku lampai», «Hakame», «Valiok» und Auszügen aus «Finlandia» vertreten und beschrieben mit ausdrucksstarken rhythmischen Elementen die Freuden und Entbehrungen der Landbevölkerung. Das SingEnsemble Thun sang kultiviert und vermochte die Eigenheiten der Volksweisen mit stimmlichen Effekten differenziert zu präsentieren.



Berner Singstudenten

Die Berner Singstudenten wurden 1898 von sangesbegeisterten, nicht farbentragenden Studenten (sogenannten «Wilden») gegründet, vorerst als «Akademischer Wildenchor Bern». Bald danach wurde der Chor jedoch in eine farbentragende, nicht-schlagende Studentenverbindung umgewandelt, mit «Zirkel» (dem Erkennungszeichen der Verbindungen) und den Farben blau-schwarz-rot: Blau steht für Freundschaft, Schwarz und Rot stehen für die Stadt Bern.

Wir Singstudenten, halb Chor, halb Verbindung – oder besser: ganz Chor und ganz Verbindung – bestehen aus Männern im Alter von 18 bis über 90 Jahren, von denen einerseits alle Uni-Studenten im Chor mitsingen, andererseits auch viele «Alte Herren». So haben die Singstudenten für einen Männerchor viele junge Stimmen, und beim Bier nach der wöchentlichen Chorprobe gibt

es einen freundschaftlichen Austausch zwischen Alt und Jung, wie er sonst selten möglich ist.

Neben kleineren und grösseren Konzerten – mitunter auch mit Frauenstimmen oder Orchesterbegleitung – wirken die Singstudenten bei regionalen, kantonalen und eidgenössischen Gesangsfesten mit. Gerade durften wir am Eidgenössischen in Meiringen mit Stolz das Prädikat «vorzüglich» entgegennehmen, nachdem es in der Vergangenheit manchmal geheissen hat: «zu studentisch-brüllerisch», dann wieder «zu zart; ihr seid doch Studenten!». Manchmal halt eben doch mehr Verbindung als Chor, manchmal umgekehrt – aber immer mit ganzem Herzen dabei!

Mathias Geiser

Oberthal besucht Meiringen

Am Sonntag, 21. Juni stimmte einfach alles:

- Der Schnellzug in Thun wartete früh am Morgen geduldig auf die lahme Schneckenpost aus Konolfingen und bis die 26 festlich gekleideten Frauen alle umgestiegen waren!
- Der Regen hatte gerade aufgehört, als der Frauenchor Oberthal in Meiringen aus dem Zug stieg und von unserer tollen Begleiterin Helen Denkinger in Empfang genommen und zum Apéro geführt wurde.
- In der riesigen Turnhalle singen, o Schreck, nein, wie wunderbar war dort die Akustik und wir konnten das Publikum begeistern.
- Das positive und konstruktive Expertengespräch belohnte die Sängerinnen und die Dirigentin für die Konzentration und den 100%igen Einsatz während des Vortrages.
- Beim Bankett in der grossen Tennishalle empfingen uns schön gedeckte Tische und der Service klappte reibungslos, so genossen wir das feine Essen, den Wein und das Haslichüechli zum Kaffee.
- Zurück in der Sängergasse besangen wir mit einem Ständchen noch einmal voller Inbrunst den Thunersee und Mozarts Musik, bevor sich die Sängerinnen verteilten: einige liessen sich vom Jugendchor in der



Michaelskirche begeistern, andere genossen die frohe Stimmung in der Sängergasse, einige fuhren zufrieden und etwas müde zurück ins Oberthal.

- Einige wenige blieben, bis das Prädikat abgeholt werden konnte und das war dann noch das Sahnehäubchen auf dem wunderbaren Tag.

Danke Meiringen, danke dem super OK!

Barbara Häusermann

Männerchor Gerzensee am Schweizer Gesangfest in Meiringen

Der Männerchor Gerzensee reiste am 19. Juni 2015 nach Meiringen, um am Festkonzert in der Michaelskirche einen Beitrag zu leisten. Schon der Empfang am Bahnhof Meiringen klappte wunderbar. Wir wurden von unserer Kontaktperson herzlich begrüsst und sofort zu einem Glas Wein geführt. Unsere Requisiten konnten wir in der Einstellhalle lagern. Schon bald ging's zum Nachtesen in die Tennishalle. Auch hier klappte alles aufs Beste. Den Organisatoren können wir nur gratulieren und ein Kränzchen winden.

Frisch gestärkt spazierten wir zur Einstellhalle zurück und behändigten das Material. Wir traten als Matrosenchor auf. Hinter dem Leuchtturm zogen wir durch die Festgasse hinauf zur Kirche. Dabei erregte der Leuchtturm die Aufmerksamkeit der Festbesucher und Touristen. Nach der Stellprobe ging es zum Ansingen. Pünktlich Viertel nach acht Uhr marschierten wir unter

der Melodie «Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise», gespielt von Heinz Metzger auf dem Akkordeon, in der Kirche ein. Wir waren überrascht von der riesigen Menge Zuhörer. Die Kirche war wohl bis auf den letzten Platz besetzt. Die Seemannslieder mit Akkordeonbegleitung fanden grossen Anklang. Nach unserem Auftritt genossen wir in der Festgasse die Stimmung. Immer wieder wurde unser Leuchtturm bestaunt. Vor allem die Asiatinnen fanden grossen Gefallen daran. Natürlich stimmten wir während des Festens auch wieder unsere Lieder an. Alles hat bekanntlich einmal ein Ende. So traten wir am späten Abend glücklich und mit vielen guten Eindrücken den Heimweg an. Sicher bleibt jedem Sänger dieser Anlass noch lange in bester Erinnerung.

Männerchor Gerzensee

Gemeinschaftskonzert der SingKids und SingTeens Thun

Unter dem Motto «KUULI SONGS u HEISSI RHYTHME» gaben die beiden Chöre der Chorvereinigung Amt Thun CVAT unter der Leitung von Sylvie und Rolf Wüthrich sowie Romy Dübener am letzten Wochenende im Mai in der Aula der Oberstufenschule Länggasse in Thun ein Konzert. «Kuuli» Songs aus Skandinavien, Schwe-

den und Finnland trafen auf «heisse» Rhythmen aus Spanien, Brasilien, Afrika und der Karibik: «Don't worry be happy, wenn The Lion Sleeps Tonight und Pippi Langstrumpfs Widdewiddewitt und 3 macht 9e». Bereichert wurden die Songs mit Tanz, Klavierklängen und Trommelwirbeln.

«Gute Laune überwiegt schlechtes Wetter»

Am Samstagmorgen trafen sich die Sänger vom Männerchor Ipsach und deren Begleiterinnen zur Reise zum eidgenössischen Sängerfest nach Meiringen. Bei bewölktem Wetter startete der Bus mit der wohlge-launten Reisegruppe und traf bald am Festort ein. Dort wurden wir von einer Führerin empfangen, welche uns den ganzen Tag betreute. Der Regenschirm war das Erkennungszeichen und sollte uns den ganzen Tag begleiten. Schon der offerierte Apéro musste leider im Regen genossen werden. Doch tat das Wetter der guten Laune keinen Abbruch und die Stimmung war bestens. Bald kam der erste Einsatz im Hotel Adler, wo wir zusammen mit dem gemischten Chor Safnern, dem Frauenchor Pieterlen (Leitung Robert Schwab) und dem Männerchor Ipsach (Leitung Marina Sigrist) auftraten. Das Repertoire reichte von «Kein schöner Land» über «dr Bieler», «Hello my Baby», «Burden Down», «Study War no more», «Am Jura» bis zu «Mis Seeland». Die Vorträge wurden vom nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum mit Applaus honoriert.

Zum Mittagessen wurden wir in die Tennishalle geführt, wo alles wie am Schnürchen funktionierte. Dem Organisationskomitee muss ein Kränzchen gewunden werden, eine so grosse Sängerschar in so kurzer Zeit mit warmem und schmackhaftem Essen zu bedienen. Der Nachmittag führte uns ins Betagtenzentrum von Meiringen, wo wir (Männerchor Ipsach allein) einige Ständchen zum Besten gaben. Diese wurden von den Anwesenden mit grossem Applaus gewürdigt. Unsere Führerin (immer noch mit Regenschirm) drängte zum Aufbruch, stand doch noch der Besuch der Aareschlucht auf dem Programm. Dort wurden wir unter kundiger Führung durch dieses Naturspektakel geführt. Es ist beeindruckend, wie sich der reissende Fluss durch die-

se teils bis zu 180 Meter hohen Felswände zwängt. Der Weg, der über Galerien und durch Tunnels führt, zeigt vor allem bei nur 1 Meter Breite der Schlucht die Wucht und Kraft dieses Wassers. Dankbar für diese Führung kehrten wir wieder an den Ausgangsort zurück, wo wir uns von unserer Führerin verabschiedeten. Mit dem Bus fuhren wir dem Übernachtungsort, dem Hotel Engstlenalp, entgegen, da in Meiringen keine geeigneten Übernachtungsmöglichkeiten mehr frei waren. Für den Buschauffeur war es ein Bravourstück, durch diese engen Kehren zu manövrieren, doch langten wir bald im Restaurant Wagenkehr an, wo das Nachtessen serviert wurde. Später im Hotel Engstlenalp bezogen wir die Zimmer und hofften, dass der Meteobericht stimmen sollte, welcher uns für den kommenden Sonntag schöneres Wetter versprach. Doch sollte dem nicht so sein und es regnete bis am Mittag Bindfäden. So konnten wir dieses schöne Wandergebiet nur durch Schilderungen von Gästen erfahren und mussten die Zeit mit Kartenspiel oder Besuch der Schaukäserei in der Nähe verbringen. Doch nach dem Mittagessen klarte der Himmel doch noch auf und wir konnten bis zum Engstlensee spazieren. Dabei zeigte sich diese für die Meisten unbekannte Bergwelt von der schönen Seite.

Die Rückfahrt führte uns vom Haslital bis zum Brienzersee, wo wir in Iseltwald, nun bei schönstem Wetter, einen Kaffeehalt einlegten. Immer noch bei guter Stimmung stimmten wir einige Lieder an und freuten uns, dass der Himmel doch noch lachen konnte. So kehrten wir glücklich und zufrieden wieder nach Hause zurück.

*Für den Männerchor Ipsach
Hansjörg Edelmann*



Schweizer Gesangfest Meiringen vom 12.–21. Juni

Der Chor Bollitt'o misto hat unter der Leitung von Paul Hirt am Sonntag, 21. Juni am Schweizer Gesangfest teilgenommen. Der Chor erlebte ein klangvolles, sehr gut organisiertes und unvergessliches Fest!

Am Vormittag stand ein Begegnungskonzert mit dem Chiao-Ai Chor Bern auf dem Programm. Unter dem Thema «Freude zwischen Ost und West» sangen die beiden unterschiedlichen Chöre Lieder aus beiden Kulturen. Der Chor Bollitt'o misto hat unter anderem eigens für dieses Konzert zwei Lieder in chinesischer Sprache einstudiert, die gemeinsam mit dem Chiao-Ai Chor vorgetragen wurden. Das Konzert gefiel den Zuhörern sehr und die Sängerinnen und Sänger erhielten grossen Applaus.

Am Nachmittag sang der Chor Bollitt'o misto vier Lieder vor den Experten. Der Vortrag in der Katholischen Kirche Meiringen gelang, und der Chor wurde mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet. Die Freude war gross, und man genoss anschliessend das Fest auf vielfältige Weise, bis es mit dem gemeinsamen Festbankett einen würdigen Abschluss fand.

Fünf Chormitglieder sangen ebenfalls im Festchor Meiringen mit, der bereits seit 2012 besteht und im Vorfeld

als Botschafter in der ganzen Schweiz unterwegs war. Am Fest selber hatte er jeden Tag mindestens einen Auftritt. Für alle Beteiligten war jeder Gesangfest-Tag ein Genuss!

Am Sonntag, 28. Juni, also eine Woche später, wurde der Chor in Ittigen herzlich empfangen. Gemeindevertreter von Ittigen und Bolligen sowie viele Vereinsdelegationen waren da und die Musikgesellschaft empfing den Chor musikalisch. Anschliessend genoss man gemeinsam den von den Gemeinden offerierten Apéro.

Voranzeige

Das Begegnungskonzert mit dem Chiao-Ai Chor Bern wird noch einmal zu hören sein: Sonntag, 15. November 2015, 11.00 Uhr, Kulturzentrum Reberhaus Bolligen, Matinée-Konzert «Freude zwischen Ost und West», anschliessend Apéro riche.

Weitere Informationen und Impressionen zum Schweizer Gesangfest in Meiringen und zu weiteren Auftritten und Aktivitäten des Chors können Sie der Homepage entnehmen.

www.bollittomisto.ch

Gemischter Chor Erlenbach am Schweizer Gesangfest

Ein Schweizer Gesangfest im Berner Oberland – das lässt sich der Gemischte Chor Erlenbach nicht entgehen. Und wenn schon, dann gleich zwei Tage, mit Übernachtung. Nach passender Liedauswahl durch die Dirigentin Iris Liechti-Diethelm wurde dann auch fleissig geübt, wollte man doch vor Experten singen, und zwar auf schweizerischem Niveau.

So führte der Stryffeler-Car den also vorbereiteten Chor am Samstagmorgen früh in die zugewiesene Unterkunft auf dem Hasliberg mit Zimmerbezug und gleich anschliessend zum Festort nach Meiringen mit Vereinsempfang. Hier wartete auch die zugeteilte Begleitperson Lisa, die während beider Tage dafür sorgte, dass der Chor zur Zeit am richtigen Ort bereitstand.

Nach ersten Konzertbesuchen machten sich die Erlenbacher zusammen mit anderen Chören auf zur Wanderung durch die Aareschlucht, wo an einem sogenannten Klangort gesungen werden konnte. Es ist schon eindrücklich, an einem Ort zu stehen, wo sich das Gletscher-Schmelzwasser vor Jahrtausenden den Weg durch den Felsriegel, genannt der Kirchet, gefressen hat und zur heutigen Aare geworden ist.

Wieder zurück in unserem Zeitalter machte sich Hunger bemerkbar, der am Festbankett in der Tennishalle bei freundlicher, einheimischer Bedienung gestillt werden konnte, auch wenn dies im Schichtbetrieb erfolgte. Der attraktive Heimweg zum Übernachten führte so um Mitternacht zuerst mit der Luftseilbahn und dann mit dem Postauto auf den Hasliberg zu den Ferienwohnungen, was alle gut gefunden haben – früher oder später!

Am Sonntagmorgen gings mit den gleichen Verkehrsmitteln wieder zurück in den Festort Meiringen im Tenue Chorkleider – und nun galt es ernst. Unter den verschiedenen Konzertlokalen war es den Erlenbachern vergönnt, in der ehrwürdigen, akustisch ausgezeichneten Michaelskirche singen zu dürfen, vor Experten und voller Kirche.

An der anschliessenden Besprechung wurde auch speziell der Chorklang und die einfühlsame Begleitung am Flügel durch Pierrine Käsermann gerühmt, aber auch auf musikalische oder mehr technische Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen. Vor der Abreise durfte

dann die Urkunde mit dem Prädikat «gut» in Empfang genommen werden.

Der Nachmittag stand im Zeichen des Begegnungskonzertes, das die Erlenbacher zusammen mit dem Gemischten Chor Aeschi in der Festhalle zelebrierten, was vorgängig in zwei gemeinsamen Übungen vorbereitet worden war. Zusammen in einem grossen Chor zu singen war auch eine tolle Erfahrung und wurde vom Publikum verdankt.

Nach den eigenen Auftritten und den Konzertbesuchen verschiedener Chöre – ältere und jüngere, mit traditionellem und modernerem Liedgut, mit und auch ohne Choreographie – ist ein erlebnisreicher Festbesuch zu Ende gegangen, der sicher bis zum nächsten Schweizer Gesangfest in bester Erinnerung bleiben wird, nicht zuletzt auch dank der Haslitaler Gastfreundschaft und viel Wetterglück.

*Gemischter Chor Erlenbach im Simmental
Peter Wiedmer*



Da staunen die Sänger und Sängerinnen, wie tief im Felsen sich das Gletscherwasser einen Weg durch den Kirchet-Felsriegel gefressen hat und die Menschen die Schlucht erschlossen haben.



«Roti, schwarzi, gibeli-gäali ...»

Der Kinderchor Cantolino und der Jugendchor Cantolaare der Musikschule Lengnau-Büren a.A. und der Chorvereinigung Region Büren haben unter dem Motto «FRUCHTIG, FRUCHTIG» am 20. Mai in der Aula des Dorfschulhauses Lengnau mit viel Elan und Hingabe ihr Jahreskonzert vorgetragen. Unter der Leitung von Rebecca Zimmermann zogen die Kinder mit Liedern über heimische wie auch exotische Früchte die Zuhörer in ihren Bann. «Vor mim Fänschter steit en aute Bireboun, inere Wise wo's no bunti Blueme het ...», wurde andächtig gesungen. Das traditionelle «Chum mir wei go Chrieseli gwinne» durfte natürlich nicht fehlen, und auch der Apfel hatte seinen Auftritt. Mit Orange, Melone, Kiwi und Banane ging es in den exotischen Teil über, am Klavier von Sven Ryf mit rassigen Rhythmen unterlegt. Der «Bananen-Señor», als kleines Singspiel vorgeführt, sorgte für Abwechslung.

Zwischen all den Früchten fand auch «Das klinget so herrlich» aus der Zauberflöte von W.A. Mozart bei den kleinen und grösseren Sängerinnen und Sängern Anklang.

Im Jugendchor Cantolaare singen die jungen Damen Songs und Melodien aus Film und Pop, mit Schwung dirigiert von Doris McVeigh. Aus dem Musical Hair zum Beispiel wusste «Aquarius» zu gefallen, ebenso «Up in the sky» von 77 Bombay Street oder «The rose» von Bette Midler. Beide Chöre gemeinsam haben den Schluss des Konzertes geprägt mit dem schmissigen «Lollipop». Grösste Freude und Begeisterung am Singen und an der Bewegung war aus den strahlenden Gesichtern zu lesen!

Text: Therese Stübner, Foto: Susan Dürig

Ein «Sehr gut» in Meiringen

Wir, die Sängerinnen und Sänger des Linksmäherchor Madiswil unter der Leitung von Barbara Ryf-Lanz sind am Samstag, 20. Juni um 7.30 Uhr in Meiringen gut gelaunt angekommen. Nach dem Einsingen warteten wir gespannt auf unseren ersten Auftritt um 9.00 Uhr, das «Singen vor Experten». Die Beurteilung durch den Experten im Plenum war ermutigend und auch gespickt mit Anregungen für die Zukunft. So blieb die Spannung der Bewertung bis am Abend bestehen. Erst ab 18.30 Uhr konnten die Zertifikate abgeholt werden. Die einmalige Möglichkeit des Zuhörens der im Viertelstundentakt auftretenden Chöre vor Experten war das Highlight des Tages und kompensierte das etwas garsichtige Wetter bei weitem. Das Begegnungskonzert im Festzelt mit über 100 Sängerinnen und Sängern aus dem Oberaargau und dem Gemischten Chor Sumiswald mit den Liedern «Barbar'Ann», «Diana», «Rote Lippen soll man küssen», «Sugar Baby», «Swiss Lady» und «Es Pra-

liné» bildete den Abschluss unserer offiziellen Auftritte in Meiringen. Herzlichen Dank dem OK Schweizer Gesangsfest 2015 für die hervorragende Organisation, die Betreuung vor Ort und die sehr gut organisierte und freundliche Bedienung beim Bankett in der Tennishalle.

Nun war es an der Zeit, das abgeholte Couvert zu öffnen! Das «Sehr gut» bewirkte Freudensprünge unserer Dirigentin und lautes Freudengeschrei der Sängerinnen und Sänger. Nach dem Anstossen auf diesen Erfolg haben wir glücklich und zufrieden die Heimreise angetreten. Wir werden mit dem Chorgesang weiterfahren! Ein unvergesslicher Tag mit dem erreichten «Sehr gut» wird den Sängerinnen und Sängern des Linksmäherchor Madiswil unvergesslich bleiben.

H.R. Lieberherr

schweiz. Politiker (Achilles)	Teil eines Hörorgans	der Wolf in der Fabel	englischer Filmkomiker	Stirnseite	Gewichteinheit (Volkmar)	Ort im Kt. Zürich	indischer Regie-sitz	künstliches Wangenrot	Stuhlteil	Campingartikel	Oper von Weber	Stadt im Kt. Zürich	blütenlose Wasserpflanze
Fluss in den Finn. Meer-bus	gebirgige Gegend	Lautstärke-mass	Erd-rutsch, Stein-lawine	voraus-liegende Zeit	früherer Titel in Genua u. Venedig	Verbrauch, Absatz	Hauptstadt des Kt. Basel-Landsch.	lockerer Kuchen aus Rührteig	Ansteking	redlich; ange-sehen			
Augen-blick	Musik: Übungs-stück (franz.)	musika-lischer Begriff	ein Europäer	an-ge-nom-men, dass	Obst- und Kartoffel-behälter	körniger Alt-schnee; Gletscher	Rist des mens-chlichen Fusses	Triumph-Erfolg im Welt-kampf	Abend-gesell-schaft	mittel-asiat. Fürsten-titel	Initialer, Schöpfer	Nadel-baum	
Ehe-schlies-sung	Aristo-kratie	Sultanat am Ara-bischen Meer	gefäll-süchtig; ein-gebildet	eine Blume; ein Gewürz	österrei-chischer Maler (Gustav)	landwirt-schaftl. Grund-besitz	tunesi-sche Insel						
an-locken	Lehre vom Licht												
Reinfall; Bankrott													
geome-trische Figur	eine der Musen	eurasi-scher Wasser-vogel	Höhe-punkt, Glanz-stück										
Horn-gebilde an Tier-zehen													
Land-enge	Bank-note; Glanz		Schoss-hund	Einzel-vortrag									
ober-italie-nische Stadt			Grund-stoff-teilchen	an-massend, vorlauft	men-schen-ähnliches Säugetier	bejam-mern bedauern	Fest im Justis-tal	Schank-tisch	Stadt im Kt. Luzern				
Lektüre	Schmuck-stein		Nährungs-bestand-teil		Lärm, Radau	Wunder	Leid, Not	öster-r. Bundes-land	Körper-teil; ugs.: Stimme	asiatische Raubkatze	lang-schwän-ziger Papagei		
schweizerischer Dirigent (Ernest)	Winter-sport-gerät	grob, unge-hobelt	Angehöriger eines arktischen Volkes		ein Planet								
früher: ungarischer Soldat	Kriech-tier	Gestalt a. Schillers „Bürgerschaft“	Gebirgs-pfad										
Gemeinde im Kt. Zug	See-manns-ruf; Schiff ...!		Zeichen in den Hektar	Substanz in den Knochen									
Zürcher Stadtteil	Staat der USA		Kupfer-stecher										
			religiöse Vereh-rung										

Lösen Sie das grosse Singrätsel. Tragen Sie alle gefunden Buchstaben in das entsprechende Kästchen unten an der Seite ein. Schreiben Sie am Schluss den Lösungssatz auf eine Postkarte und senden Sie diese an folgende Adresse: BKGV-Rätsel, Postfach 32, 3123 Belp oder per Mail an raetsel@bkgv.ch. Einsendeschluss ist der 12. Oktober 2015. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

1. Preis 100 CHF Coop-Einkaufsgutschein
2. Preis 50 CHF Coop-Einkaufsgutschein
3.–7. Preis 20 CHF Coop-Einkaufsgutschein

Lösungssatz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 , 30 31 32 33 34 35

36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56

Gesucht wird ...

Dringend gesucht auf Ende November 2015

Sekretärin oder Sekretär für den Vorstand der Chorvereinigung Konolfingen CVK.

Unsere langjährige Sekretärin, Vreni Burkhalter, welche auf die DV am 25. November 2015 demissioniert hat, gibt gerne Auskunft zum Arbeitspensum.

avburkhalter@rubigen.ch oder 031 721 27 80

Wir suchen ab 12. August 2015 oder nach Vereinbarung

eine Dirigentin/einen Dirigenten

Wir sind 20 Sänger und singen aus Leidenschaft traditionelle und moderne Chorlieder, sind aber auch für Neues offen. In unserem Vereinsleben darf selbstverständlich auch die Geselligkeit und Kameradschaft nicht zu kurz kommen.

Wenn Sie die Fähigkeit haben, unsere Begeisterung am Singen weiter zu fördern, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Wir proben am Mittwochabend (allenfalls könnte es auch der Dienstagabend sein) zwischen 20.15 und 21.45 Uhr im Singsaal Wangen an der Aare oder Wiedlisbach.

In den Schulferien finden in der Regel keine Proben statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an:

Andreas Iseli, Präsident Männerchor Wangen an der Aare
Jurastrasse 43, 3380 Wangen an der Aare
Telefon +41 79 226 34 44, Mail: and.iseli@gmx.ch

Trachtengruppe Schüpfen und Umgebung

Wir sind ca. 40 singfreudige Frauen und Männer und treffen uns alle zwei Wochen (Dienstag) zur Singprobe im Schulhaus Schüpfen. Wir pflegen ein grosses Repertoire; von Schweizer Heimatliedern bis zu aktuellen Hits. Wir sind auch offen für Neues.

Wir suchen auf April 2016

eine Dirigentin/einen Dirigenten

Wir wünschen uns eine Person, die

- Freude am Singen hat
- die Ausbildung als Chorleiter/Chorleiterin mitbringt
- bereit ist, an 6 bis 10 Anlässen pro Jahr (ausserhalb der Proben) teilzunehmen

Fühlen Sie sich angesprochen oder haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich bei unserer Präsidentin Vreni Hofer, Moos, 3256 Dieterswil, Telefon 031 879 17 36 oder 076 396 14 40. Sie nimmt auch gerne Ihre Kurzbewerbung mit Lohnvorstellungen entgegen.

Wir freuen uns auf Sie!



Der Gemischte Chor Sängerfründe Hasle-Rüegsau sucht eine motivierte Chorleitung!

Unser Repertoire ist vielfältig und auch Neues packen wir gerne an. Am freudigsten und kräftigsten singen wir allerdings in berndeutscher Sprache. Das jährliche Konzert und einige kürzere Auftritte sind Bestandteil unseres Jahresprogramms. Dafür werfen sich unsere 28 Sänger und Sängerinnen gerne in Schale, sprich in die Trachten. Wir proben immer dienstags ab 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Rüegsausachen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Ja? Sie besitzen aber keine Tracht? Das ist kein Problem! Das gehört nicht zu unseren Aufnahmekriterien! Gerne lernen wir Sie persönlich kennen.

Für Fragen und Bewerbungen kontaktieren Sie uns über:

Ursula Flückiger, Dorf 92, 3417 Rüegsau (ab 1. Juli 2015 wird Strasse unbenannt in Hauptstrasse 37)
u.r.flueckiger@bluewin.ch oder Telefon 034 461 31 19

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet:
Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.

Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis Frau Barbara Hubele, Lüscherz
2. Preis Herr Rudolf Zürcher, Münsingen
3. Preis Frau Margrit Wäckerlin, Beatenberg
4. Preis Herr Erich Spori, Reutigen
5. Preis Frau Beatrice Zahnd, Wilderswil
6. Preis Frau Denise Haldimann, Laupen
7. Preis Herr Peter Marti, Huttwil
8. Preis Herr Peter Wüthrich, Wynau
9. Preis Frau Lydia Steiner-Seematter, Trimstein
10. Preis Frau Margrit Marti, Zollikofen

Herzliche Gratulation!



**Wo es
einfach um
Sie geht.**

Wir sind einfach Bank.

VALIANT

WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN